[s.n.]

Autor(en): **Bö [Böckli, Carl]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 33

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

„Zerscht häsch mich um mini Juged betroge, s'seelisch Glichgwicht häsch mr graubt und min körperliche Zämebruch häsch verschuldet — — und jetz verweigerescht mir 's Gäld für das schick Summergöggsli! — — Jetz isch gnueg Heu dune!"

Der mißtrauische Gast

Ein Berliner fährt zum ersten Mal in die Schweiz. Die Reise geht über Basel nach «Móritz». Ab Zürich bin ich in seiner Gesellschaft und befriedige seine Wissbegierde.

«Was ist das für'n See?»

«Der Zürichsee.»

Hinter Pfäffikon: «Schon wieder 'n See!»

Ich: «Immer noch der Zürichsee.»

«Nee», sagt der Berliner, «ick habe Land zwischen jesehn!»

Später sehen wir drüben die sieben Churfirsten.

«Kurfürsten?» murmelt er misstrauisch, «hier is doch imma Republiek jewesen.»

Beim Passieren von Ragaz liest er den Stationsnamen: «Ah, dos is Rájaz!» Dann fahren wir über eine Brücke. «Das ist der Rhein», sage ich.

Jetzt ist er sicher, dass ich ihn verkohle: «Nee, nee«, ruft er lebhaft, «den hab'n wa bei Baasel schon jehaabt!»

Turban

Nach durchwachter Nacht
Contra-Schmerz und Sie sind am
andern Morgen frisch u. arbeitsfähig